

## Ulmer Münster, 2. Juli 2007

An meine lieben Begleiter auf dem Petersberg,

heute hatte ich einen Gerichtstermin in Ulm. Natürlich war danach ein Gang zum Ulmer Münster obligatorisch.

Nach einer Umrundung des Münsters (Wegstrecke ca. 500 Meter!) verweilte ich zunächst lange Zeit in angemessener Entfernung vor dem Hauptportal und dem darüber himmelwärts strebenden Turm.

Ich kam dann gerade recht zu einem mittäglichen Orgelkonzert auf der großen Orgel mit 9000 Pfeifen (übrigens eine von weiteren vier Orgeln in der Kirche). Als der Organist zum Finale alle Register zog wurde die Vibration vom Boden aus in den Körper übertragen.

Ich ging dann in der Kirche umher mit seinem hohen Mittelschiff, das mit wiederum himmelwärts strebenden Säulenarkaden die jeweils zwei links und rechts befindlichen niedrigeren Seitenschiffe (also eine fünfschiffige Kirche) abgrenzt.

Bei der Besichtigung des Münsters kamen mir folgende Gedanken in den Sinn: Schon beim Aufenthalt vor dem Hauptportal und dem himmelwärts strebenden Turm und zunehmend im Innern des Münsters wanderte der Blick immer wieder nach oben, immer wieder eine staunende Erregung sich teilweise steigend bis zum jubelnden Entzücken umfing mich in Anbetracht der hohen schlanken Säulen, des immer höher strebenden Sakramentenhäuschens, des fein ziseliert geschnitzten hoch aufragenden Schalldeckels über der Kanzel, den hoch aufragenden farbenprächtigen Kirchenfenstern am Chor und .... Als beinahe eine Verwirrung der Gefühle die Oberhand über mich gewinnen wollte, fielen hoch oben im Gewölbe des Mittelschiffs aufgemalt die vier Evangelistensymbole (Mensch, Adler, Löwe, Stier) in den Blick - und - die Gedanken schweiften zurück auf den Petersberg, wo mich bei den dortigen Aufenthalten jeweils eine freudige Ruhe, eine erdverbundene Stille umfangen hatte.





Hin- und hergerissen zwischen den beiden Gefühlslagen ließ ich das Münster schrumpfen:

Zunächst klappte ich die beiden äussersten Seitenschiffe weg und redzierte es so zur dreischiffigen Kirche. Ich ließ die hohen Säulenarkaden bis auf wenige Meter herunterschrumpfen, komprimierte die Länge und die Breite des Münsters, gleichzeitig schrumpften auch die hohen Kirchenfenster zusammen auf kleine rundbogige Fensterluken. Den in die Tiefe nach Osten ragenden Chorraum drückte ich in Richtung Langhaus, bis er nur noch die Größe einer konchenförmigen Apsis hatte - und - plötzlich befand ich mich in einer Basilika in seiner archetypischen Form der Kirchen des Urchristentums. Die Ruhe und das innere Gleichgewicht kehrten wieder zurück.

1377 wurde der Grundstein für den Bau des Münsters gelegt; da hatte die Peterskirche auf dem Petersberg schon 270 Jahre auf dem Buckel und stand schon über 200 Jahre verlassen und weitgehend vergessen auf dem Petersberg.

1890, also 513 Jahre nach der Grundsteinlegung war das Ulmer Münster mit der Beendigung des Hauptturms fertiggestellt. Da stand auf dem Petersberg schon das Jubiläum des 800-jährigen Bestehens der Peterskirche bevor.

**Vergleich:  
Ulmer Münster - Kirche Petersberg**

<p>Ulmer Münster Länge: 139 m Breite: 59 m</p>	<p>Petersberg Länge: 24 m Breite: 12m</p>	
		
 <p>historisches-wuerttemberg.de</p>	